

Angaben über die auf der Malaria-Station KL Dachau  
in Versuch genommenen Häftlinge.

1

Anlage III

Umsatz: 24. 10. 60  
Anzahl:

- Auf der Malaria-Versuchs-Station KL Dachau gab es 2 Karteien:
- eine sogenannte "gelbe" Kartei  
sie enthielt die Namen der Versuchspersonen in alphabetischer Reihenfolge,
  - eine sogenannte "rote" Kartei  
sie enthielt die Namen der V.P. nach Versuchsgruppen geordnet.

Als gegen Schluss die Lagerleitung den allgemeinen Befehle gab, alle Papiere und Dokumente zu vernichten, schrieb ich mit Bleistift und in Kleinstschrift alle damals in den Karteien enthaltenen Namen (und es waren fast alle) auf eine Liste, die ich retten konnte und noch heute besitze. Die angefügte Namensliste ist eine Abschrift davon.

Die Malaria-Versuchs-Station begann ihre Tätigkeit im Februar 1942. Ich kam im September 1942 als Schreiber auf die Station und verblieb bis zum Schluss. (Der erste Schreiber, Franz Buchta aus Wien, ist inzwischen gestorben, wurde mir mitgeteilt). Ich glaube annehmen zu können, dass die Karteien, bis auf einige wenige Ausnahmen vielleicht, die Karten aller V.P. enthielten und dass die beigegefügte Namensliste praktisch alle V.P. namentlich festhält.

Die Dokumente der Malaria-Station wollte unser Kamerad August Vieweg, eine der ersten V.P. und anschließend von Prof. Schilling mit der Aufzucht und der Pflege der Anophelesmücken beauftragt, vornehmen. Er schämte aber keine Eile zu haben, denn nur die Fieberkurven wurden verbrannt, einige Blätter ausgenommen, die ich mit meiner Liste beiseitegelegt hatte. So gelang es mir, auch einen Teil der gelben Kartei zum Schluss noch sicher zu stellen. Die rote Kartei wurde mir auf dem ersten Dachauer Prozess im November 1945 vorgelegt, damit ich eine Reihe von Belegen für die Anklage aussuche. Sie war bei einer Durchsuchung von Viewegs Wohnung in einem Koffer aufgefunden worden. In diesem Zusammenhang gab es während der Verhandlung ein Intermezzo. Als der Anklagevertreter Schilling die Karteikarten reihenweise vorlegte, stampfte dieser mit dem Fuss auf den Boden und meinte etwas mürrisch: "Verflucht nochmal, diese Karten sollten doch verbrannt werden, und jetzt werden sie mir zur Belastung vorgelegt."

Die Liste enthält die Namen mit der im Lager üblichen Schreibweise und so, wie sie von den Häftlingen angegeben worden waren bei ihrer Verhaftung oder Einlieferung (das gilt vor allem für die Russen). Einige waren allerdings auf meiner Liste verwischt und da sie mir nicht alle im Gedächtnis geblieben sind, steht manchmal hinter dem Namen ein Fragezeichen.

Misser dem Namen hatte ich noch die Häftlingsnummer und den Tag des Beginns der Versuchsreihe aufgeschrieben.



Kapitel über die auf der Landes-Station II. Klasse  
in Vorschub genommenen Häftlinge.

Am 17. VII

1945  
10

Auf der Landes-Station II. Klasse gab es 2 Häftlinge:

eine sogenannte "gelbe" Karte

die ebenfalls die Namen der Verurteilten in alphabetischer Reihen-

folge

eine sogenannte "rote" Karte

die ebenfalls die Namen der V.P. nach Verurteilungsgruppen enthält.

Als gegen Köhler die Lagerleitung der allgäuischen Polizei gab, alle Papiere  
und Dokumente zu vernichten, wurde ihm die Häftliste und in Kleinschrift  
alle Details in der Karte enthaltenen Namen (und es waren fast alle) auf  
eine Liste, die ich weiter konnte und noch heute besitzt, die ursprüngliche Namen-  
liste auf eine Abschrift davon.

Die Landes-Station begann ihre Tätigkeit im Februar 1945. Ich kam  
im September 1945 als Soldat zur Station und verblieb bis zum Schluss.  
(Der erste Lagerleiter, Franz Huber aus Kien, ist inzwischen gestorben, wurde als  
Häftling in den Lager einbezogen, dann die Karte, die auf einige  
weitere Aussagen verweist, die Karte aller V.P. enthält und dass die  
bestehende Häftliste praktisch alle V.P. miteinbezieht.)

Die Dokumente der Landes-Station wollte unser Kamerad August Wenzel, eine  
der ersten V.P., und anschließend von Prof. Schilling mit der Absicht  
der Flucht der Häftlinge in die Schweiz, vornehmen. Er wollte aber keine  
zu haben, denn nur die Häftlisten wurden vernichtet, einige Häftler wurden  
nach, die ich mit seiner Hilfe befreit habe. So gelang es mir, auch einen  
Teil der gelben Karte aus Köhlers noch sicher zu stellen, die rote Karte  
wurde mir auf dem ersten Deutschen Prozess im November 1945 vorgelegt, dass  
ich eine Kopie von Köhlers für die Abgabe ausmachte. Sie war bei einer Aus-  
suchung von Wenzels Wohnung in einem Keller aufgefunden worden. In dieser Zu-  
sammenhang gab es während der Verhandlung ein Interview. In der Angelegen-  
heit Köhlers die Häftlisten teilweise vorgelegt, stieg diese Liste  
den Fall auf den Boden und wurde etwas sträflich, Verzicht nochmal, diese  
Karte sollten doch vernichtet werden, und jetzt werden sie mir zur Verfügung  
vorgelegt.

Die Liste enthält die Namen aller in Lager Häftlicher Soldaten und so,  
wie alle von den Häftlingen eingegabten worden waren bei ihrer Verhaftung oder  
Militärrückführung (das gilt vor allem für die Russen). Einige waren allerdings  
auf keiner Liste verzeichnet und da sie nicht alle im Gefängnis enthalten  
sind, steht manchmal hinter dem Namen ein Fragezeichen.  
Aber der Name hatte ich nach die Häftlingskarte und den Tag der Verhaftung  
der Verurteilten aufgeschrieben.

Aus der Liste geht hervor, dass die ersten Versuche am 23.2.1942 und die letzten Versuche am 30.3.45 ihren Anfang nahmen, dass 1091 Häftlinge in Versuch genommen worden waren. Nehmen wir an, dass im Laufe der Jahre einzelne Karteikarten verschwunden sind, so wird man dennoch die Zahl der V.P. nicht höher als rund 1100 einschätzen können.

Die Namen der Kameraden, die bis zur Befreiung im Lager Dachau verstorben sind - verschiedene V.P. wurden in der Folgezeit in Aussenkommandos oder in andere Lager überstellt, so dass über ihr Schicksal nichts Genaues vorlag - wurden gesondert aufgeführt (S.14 und 15). Es kann daraus geschlussfolgert werden, dass als direkte Opfer der Malaria-Versuchsreihen 10 V.P. gestorben sind.

Die andern starben an den üblichen Lagerkrankheiten: allgemeine Schwäche, Eppis, Tuberkulose und vor allem Fleckfieber, besonders in den letzten Monaten. Einige starben auf der Malaria-Station, ohne dass ihr Tod mit dem Versuch direkt in Verbindung gebracht werden kann. Ich erinnere mich z.B. dass der Patient Hammerlindl am 2. Tag nach seiner Aufnahme an Gesichtsröse starb.

Dr. Barth hat zeitweilig auf der Station gearbeitet und gab an, sich bei der Arbeit infiziert zu haben.

Die mit \* bezeichneten Patienten wurden wegen ihrer im Kriege oder in der Heimat erworbenen Malaria<sup>M</sup> wegen Rückfalls auf die Station eingeliefert und behandelt. Die meisten wurden später in Versuch genommen und einer oder mehrerer Neuinfektionen ausgesetzt.

Als Abschluss dürfen wir also festhalten:

Die Zahl der in Versuch genommenen Häftlinge liegt nicht über 1.100, an den direkten Folgen der Versuche sind 10 (zehn) V.P. gestorben.

---

Ich bin mir bewusst, dass die von mir aufgestellten Listen, ja sogar die in Sicherheit gebrachten Karteikarten und Fieberkurven, keine offiziellen Dokumente darstellen und dass sie ~~juristisch~~ juristisch vielleicht wertlos sind. Dennoch kann ich als Schreiber der Malaria-Station von September 1942 bis zur von Berlin befohlenen "Einstellung der Versuchsreihe Schilling" Anfang April 1945, ehrenwörtlich und an Eides statt die Richtigkeit der Angaben bezeugen.

Ausgestellt zu Luxemburg, den 20 Oktober 1966.

*Wsh*

Dr. med. Eugen Ost, Häftlingsnummer 35034,

damals Medizinstudent.

Leiter der Bakteriologischen Abteilung im  
Staatlichen Institut für Hygiene und öffentliche  
Gesundheit in Luxemburg.



No. 664

29.10.46.

Grand-Duchy of Luxembourg

Ministry of Justice

National Office for War Crimes  
Chief Officer

TO: Mr. Alexander J. HARDY  
DCC,  
Room 207  
A.P.O. 124 A  
U.S. Army.

Subject: Medical or Pseudo-Scientific Experiments

1. reference our letter 17.10.46.
2. I beg to forward a report we just received from Mr. Eugène OST who already gave evidence on above mentioned subject at the first Dognau trial.

1 enclosure.



*Ch. Hammes*  
Ch. L. HAMMES, Major.

2-  
1-  
line

1885

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or title.

Second block of faint, illegible text in the upper middle section.

Third block of faint, illegible text in the middle section.



Fourth block of faint, illegible text in the lower middle section.

Fifth block of faint, illegible text in the lower section.

Sixth block of faint, illegible text at the bottom of the page.

9 November 1946

Major Ch. L. Hammes,  
National Office for War Crimes,  
Ministry of Justice,  
Luxembourg City, Luxembourg

Dear Major Hammes:

I am in receipt of your letter of October 29 inclosing the report from Mr. Eugene OET and wish to thank you for your cooperation in forwarding this report to us.

I am enclosing for your information copies of our indictment in the medical case (German and English).

Very truly yours,

ALEXANDER G. HARDY

2 Inclosures



1880

1880  
1880  
1880

I am in receipt of your letter of the 10th inst. and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration. I am, however, unable to give you any definite answer at this time. I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,  
J. H. [Name]

1880

1880